



campus
weggemeinschaft



Böhm

nachh

Vorworte

Stellen Sie sich vor, Sie treffen sich mit einer Gruppe von 20 Abiturienten und alle sind hochmotiviert, hilfsbereit, wissbegierig und diskussionsbereit.

Sie engagieren sich zudem in ihrer Freizeit ehrenamtlich in kirchlichen, sozialen, kulturellen oder sportlichen Einrichtungen.

Es sind Schüler, die ihr Leben nach dem christlichen Menschenbild ausrichten, ohne den realistischen Blick für Zusammenhänge in unserer globalen Welt zu verlieren.

Sie sind von ihren Lehrern und Pfarreien für unser spezielles Förderprogramm empfohlen.

Sind diese Jugendlichen nicht die Hoffnung unserer Gesellschaft und unserer Kirche?

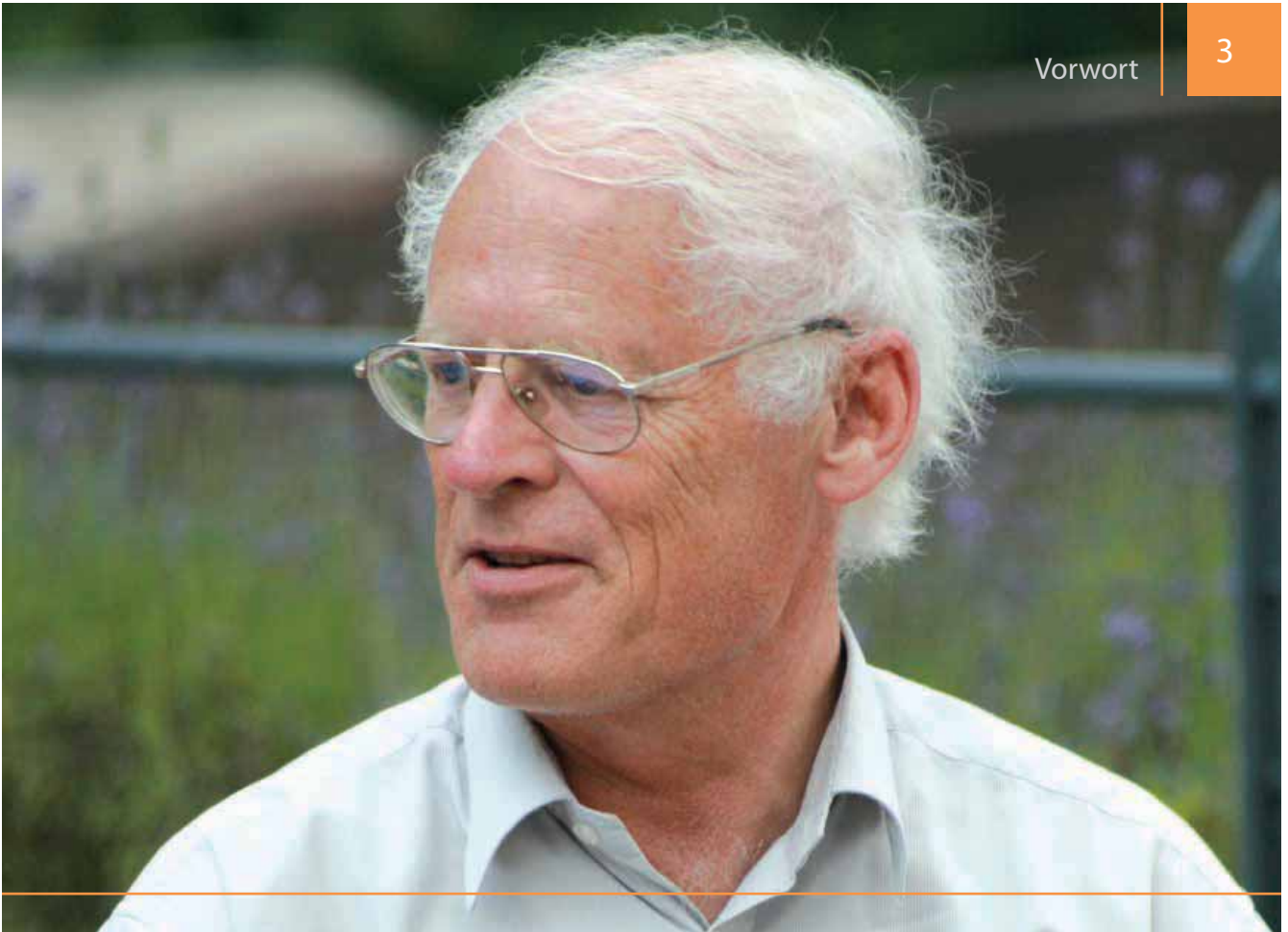
Es sind unsere Jugendlichen von der Campus-Akademie, die ein großes Potential haben und die Jahr für Jahr zur Campus-Weggemeinschaft dazustoßen. Seit 5 Jahren unterstütze ich

mit Begeisterung die Campus Akademie und arbeite nachhaltig mit den jugendlichen Mitgliedern.

Wenn Sie wollen, können auch Sie sich engagieren, investieren Sie in diese Jugendlichen. Unterstützen Sie unsere Campus-Akademie.

*Ihre Dorothea Böhm,
Diplom-Psychologin,
Junior Career Coaching*





altig

Harbecke

Die Alten stellten sich Gottes Geist gern im Bild des Feuers vor. Vom brennenden Dornbusch bis zu den Feuerzungen des Pfingstmorgens, immer steigt in seiner Nähe die Temperatur.

Die Moleküle vibrieren. Die Synapsen funkeln. Die Dinge kommen in Bewegung. Wo eben noch Sackgasse war, tauchen überraschend neue Wege auf. – Aber damit es brennt, braucht

man drei Zutaten: entflammbares Material, Sauerstoff und einen Zündfunken. Die Katholische Akademie Schwerte bringt alles zusammen: Junge Leute an der Schwelle ihres beruflichen Lebens, einen Raum und eine Atmosphäre der Offenheit für entdeckende Begegnung und als „Zündfunken“ die Campus-Akademie. – Und plötzlich reiben sich Jugendliche die Augen, übernehmen Verantwortung

und freuen sich aufs Leben. Und zu allem Überfluss: Sie behalten Kontakt. Sie pflegen die Gemeinschaft. Sie helfen sich aus.

Und der Liebe Gott sagt: Na bitte, es geht doch! – Denn er sah, dass es gut war.

*Ihr Dr. Ulrich Harbecke,
Fernsehjournalist,
Westdeutscher Rundfunk*



fördern darum brauchen wir Sie

Jährlich wird der Campus-Weggemeinschaft e.V. durch das großartige Engagement zahlreicher Verantwortungsträger unserer Gesellschaft unterstützt. Darüber hinaus kommen die Teilnehmer selbst für einen Teil der Unkosten auf und werden zusätzlich zu einem Großteil von der Katholischen Akademie Schwerte und Privatspendern unterstützt. Die jährliche Durchführung der Campus-Akademie schafft einen regelmäßigen Zuwachs an neuen Vereinsmitgliedern, die das Gesamtprojekt stützen und zusammen weiter entwickeln.

Um den regelmäßigen Austausch zu fördern und unser derzeitiges Angebot weiter ermöglichen zu können bzw. zu erweitern, sind wir auf Sie und Ihre Unterstützung angewiesen. Mit jeder Spende können Sie Jugendliche und junge Erwachsene dabei unterstützen, ein einzigartiges Netzwerk auszubauen, ihre Entwicklung zu begleiten und den gemeinsamen Austausch in einem interdisziplinären Umfeld zu fördern.



4



Dött

Entscheidend für den Beitritt zur Campus-Weggemeinschaft war unter anderem der Aspekt, die bei der Campus-Akademie entstandenen Kontakte und Freundschaften zu pflegen. 93,8 % der Teilnehmer der Evaluationsstudie stimmen der Aussage zu.

was

ist die Campus-Weggemeinschaft



Der „Campus-Weggemeinschaft e.V.“ ist ein Zusammenschluss von Alumni, Freunden und Förderern der Campus-Akademie, einer Exzellenzinitiative der Katholischen Akademie Schwerte zur Förderung begabter und engagierter junger Menschen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.



Die Campus-Idee, im universitären Milieu die Beschreibung eines alle Lern- und Lebensbereiche umfassenden Lebensraums, steht für den Zusammenhalt von jungen Menschen unterschiedlicher Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die interdisziplinär und zukunftsorientiert engagiert sind. Der „Campus-Weggemeinschaft e.V.“ bietet ein Forum des persönlichen, fachlichen und beruflichen Austausches im Geist gegenseitiger Unterstützung und Anteilnahme.

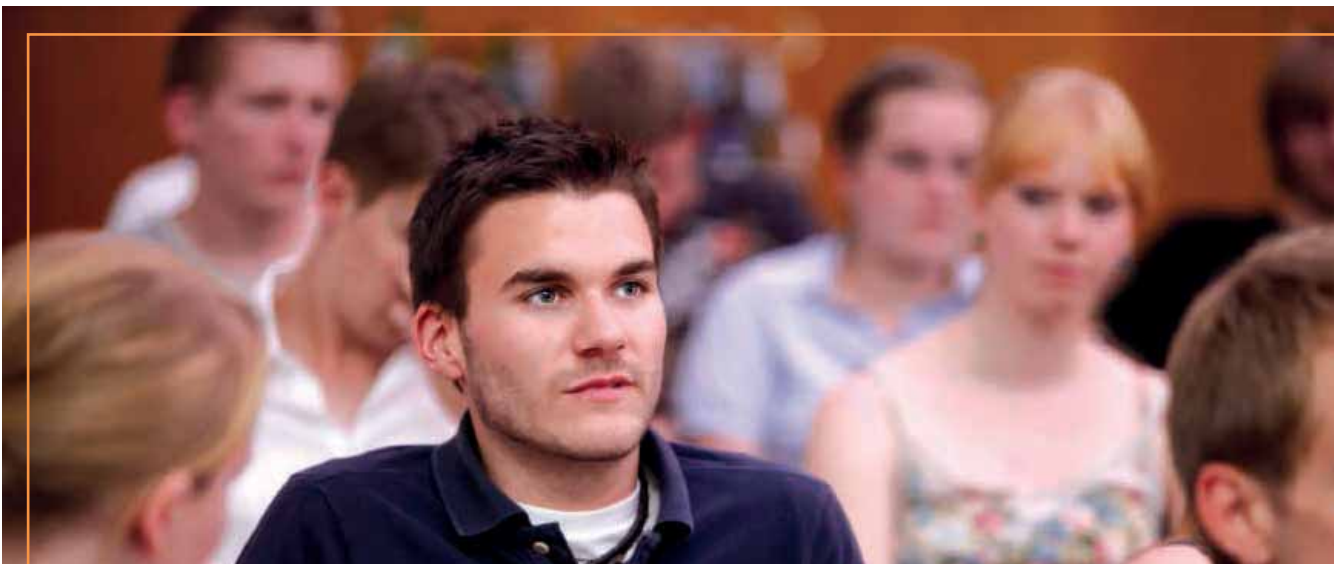


Ziel des Vereins ist es, junge, engagierte Menschen in ihrer sozialen

und beruflichen Entwicklung zu fördern, sie über die Grenzen einzelner Jahrgänge bzw. akademischer und beruflicher Schwerpunkte hinweg zu vernetzen und ihnen eine Plattform für persönliche Begegnung, geistige Auseinandersetzung und Entwicklung gemeinsamer Initiativen zu bieten.

Die Mitglieder des Vereins, die in dem christlichen Menschenbild den Maßstab für ihre Wertorientierung und Lebensgestaltung suchen, sind einander im Geist einer affektiven und effektiven Weggemeinschaft verbunden und unterstützen sich gegenseitig in ihrem gesellschaftlichen und sozialen Engagement. Aufgrund ihrer Gemeinwohlorientierung sind sie bereit, entsprechend ihrer Profession und Kompetenz nach Möglichkeit gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Präambel der Vereinssatzung 03.09.2011





anfang

wie alles begann

Mit der Exzellenzinitiative der Campus-Akademie hat die Katholische Akademie Schwerte 2006 in Kooperation mit den katholischen Gymnasien im Erzbistum Paderborn ein Projekt der Begabtenförderung ins Leben gerufen, das einen ganzheitlichen Ansatz der Persönlichkeitsentwicklung in intellektueller, sozialer, religiöser, kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht verfolgt und Jugendliche auf der Grundlage der christlichen Wertorientierung

bei ihrer Berufswahl, ihrer Lebensplanung wie ihrem gesellschaftlichen Engagement unterstützt.

Nach durchlaufenem Bewerbungs- und Auswahlverfahren erhalten in jedem Jahr rd. 25 begabte Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 12 (bzw. der Jahrgangsstufe 11 seit der Verkürzung des Abiturs auf 8 Jahre) eine Einladung zur Sommerakademie in der Katholischen Akademie Schwerte unter dem Leitwort „Abenteuer Menschsein“,

wo sie auf Gleichgesinnte mit ähnlichen Fragen und persönlichen Antwortversuchen treffen. Den jungen Menschen wird dazu die Begegnung und das Gespräch mit hochrangigen Verantwortungsträgern ermöglicht. Diese Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens lassen sich auf den kritischen Dialog mit den Jugendlichen ein und berichten von ihren Lebensprojekten und eigenen Lebenserfahrungen.





Kentzler



Ich erfahre durch die Campus-Weggemeinschaft Unterstützung auf meinem Lebens- und Glaubensweg. 79,4% der Teilnehmer der Evaluationsstudie stimmen der Aussage zu.

Neben der Orientierung an erfahrenen Vorbildern gewinnen die Schüler und Schülerinnen auf diese Weise ein authentisches Bild von aktuellen Tendenzen und Herausforderungen an verantwortliches Handeln in Wirtschaft, Kultur, Kirche, Forschung und Politik und können so selbst die eigene Lebensplanung und -orientierung vor dem Hintergrund der Zeichen der Zeit hinterfragen.



weiter

die Weiterentwicklung

Das Angebot der Campus-Akademie stieß bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen auf ein überaus positives Echo. Dabei schätzten sie sowohl die Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit als auch die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Der Wunsch nach weiterer Begleitung und Förderung der begabten jungen Menschen wird daher auch über die Campus-Akademie hinaus mit einem aufbauenden Konzept spezieller Kursangebote zur Potentialanalyse („Zwischen den Jahren“), Exkursionen zu modernen Wallfahrtsstätten gelebten Glaubens (Fazenda da Esperança, Weltjugendtag) und spirituell-lebensorientierten Studienfahrten (Kar- und Ostertage im Heiligen Land) aufrecht erhalten. So entstand auf Initiative der Jugendlichen selbst aus den Anfängen einer Schüler-Akademie eine ausbildungs- und studienbegleitende „Weggemeinschaft“, die über ein Internetportal vernetzt ist und

viermal im Jahr ein offenes Treffen in der Katholischen Akademie Schwerte anbietet. Mittlerweile haben sich an den Studienstandorten Münster, Mannheim-Heidelberg und Köln-Bonn erste Hochschulgruppen (siehe auch S. 23) gebildet, die sich mehrmals im Semester zu Austausch und gemeinsamen Aktionen treffen und sich mit anderen studentischen Initiativen zusammenschließen.

Die Initiative der Campus-Weggemeinschaft zielt auf den Aufbau einer studien- und ausbildungsbegleitenden Förderung und Vernetzung künftiger Verantwortungsträger, die in ihrer christlichen Identität unterstützt werden sollen und denen die Möglichkeit gegeben wird, in Bindung an einen Ort die Kompetenzen der Katholischen Akademie Schwerte in Anspruch zu nehmen und ihrerseits ihre je spezifischen Beiträge dort einzubringen.



Herr Dr. Klasvogt, was war Ihre Intention als Sie 2007 die Campus-Akademie ins Leben riefen?

Am Beginn stand die schlichte Frage: Wer wird in der nächsten Generation Verantwortung und Führung für unser Gemeinwesen übernehmen, und wie können wir als Akademie im Erzbistum Paderborn unsere Erfahrungen, Kompetenzen und Kontakte begabten jungen Menschen zur Verfügung stellen. Da unsere Fördermöglichkeiten recht begrenzt sind, haben wir jedes Jahr über ein Auswahlverfahren Schülerinnen und Schüler aus den katholischen Gymnasien im Erzbistum Paderborn zu einer Campus-Akademie nach Schwerte eingeladen, um sie mit Verantwortungs- und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik, Kunst und Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft zusammenzubringen. Darüber hinaus bieten wir Abiturienten eine Potentialanalyse an, um sie in ihrer Studien- und Berufsorientierung weiter zu unterstützen.

interv

mit Prälat Dr. Peter Klasvogt

Wie haben Sie die Entwicklung von der Campus-Akademie zum Campus-Weggemeinschaft e.V. wahrgenommen? Haben Sie eine solche Entwicklung damals für möglich gehalten?

Die weitere Entwicklung verlief ganz organisch und war so auch nicht geplant. Schon die erste Campus-Akademie machte deutlich, dass sich hier Gleichgesinnte gefunden hatten, die miteinander auch weiterhin in Verbindung bleiben und diese Erfahrung auch anderen Abiturienten ermöglichen wollten. So fand jeweils am letzten Tag der Campus-Akademie eine gemeinsame Konferenz mit den Ehemaligen statt, so dass sich Teilnehmer der verschiedenen Kurse kennenlernen

und vernetzen konnten. Dies setzte sich dann auf offenen Treffen in der Akademie fort. Dazu kamen verschiedene Fahrten, u.a. in jedem Jahr nach Israel und zum Franziskus-Fest auf die Fazenda da Esperança, einem geistlich und therapeutisch geprägten Ort für jugendliche Suchtkranke in der Nähe Berlins. So entstand fast von selbst eine Weggemeinschaft auch über die einzelnen Kurse hinweg.

Welches Erlebnis mit dem Campus-Weggemeinschaft e.V. war für Sie besonders prägend?

Am intensivsten habe ich immer die Israel-Fahrten erlebt, die bewusst jeweils auf einen kleinen Kreis beschränkt waren, was den persön-





iew

lichen und geistlichen Austausch auf den Wanderungen und in den Gottesdiensten, beim Einkaufen und Kochen ... sehr gefördert hat. Ein ähnlich dichtes Erlebnis war auch die Fahrt zum Weltjugendtag 2011, zusammen mit Seminaristen aus Osteuropa, als wir in Madrid in kleinen Wohngruppen miteinander gelebt und unser Programm gemeinsam gestaltet haben. Solche Erfahrungen prägen sich ein und begleiten einen, manchmal ein Leben lang.

Als bedeutsam habe ich auch den Wunsch nach verbindlichen Strukturen erlebt, was schließlich zur Gründung des gemeinnützigen Vereins geführt hat. Mir sind insbesondere die Diskussionen um die Präambel der Satzung in Erinnerung, als wir

uns über Ziel und Zweck unserer Weggemeinschaft verständigen mussten. Ich habe damals gestaunt, wie ernsthaft sich die Mitglieder den Aspekt der gegenseitigen Unterstützung, der Gemeinwohlorientierung und der Bereitschaft zu gesellschaftlicher Verantwortung aus christlicher Grundüberzeugung auf die Fahnen geschrieben haben. Daran wird sich auch die Zukunftsfähigkeit der Weggemeinschaft über die persönlichen Freundschaften hinaus erweisen.

Was verbinden Sie heute mit dem Campus-Weggemeinschaft e.V.?

Mittlerweile sind die meisten der Mitglieder bereits im Studium und organisieren sich in Fachschaften und Hochschulgruppen; die ersten arbeiten schon an ihren Abschlüssen. Mit der Campus-Akademie 2.0 gibt es jetzt das Format eines interdisziplinären Sommerkurses, den die Mitglieder inhaltlich und konzeptionell selbst gestalten und dabei ihre diversen Fachkompetenzen einbringen und miteinander diskutieren. Mich beeindruckt dabei, wie aus jungen Abiturienten von einst binnen weniger Jahre Persönlichkeiten werden, die mit hoher Fachkompetenz und menschlicher Reife ihren Weg gehen und zugleich für ihre Campus-Weggemeinschaft einstehen und sich in ihr engagieren. Damit verändert sich auch meine Rolle, insofern ich zwar den Anstoß gegeben habe und weiterhin versuche, die Entwicklung konstruktiv, kreativ und inspirativ zu begleiten.

Zugleich aber weiß ich, dass der Verein nun auf eigenen Beinen steht und eigenverantwortlich den Weg in die Zukunft geht.

Was wünschen Sie sich für den weiteren Weg des Campus-Weggemeinschaft e.V.?

Es gibt keinen Masterplan. Auch die weiteren Wachstumsschritte müssen und werden sich organisch ergeben. Ich bin gespannt, wie sich die Weggemeinschaft weiter entwickelt, wenn die ersten Mitglieder im Beruf stehen oder eine Familie gründen. Je größer und weitverzweigter unser Netzwerk wird, desto größer ist die Gefahr der Unübersichtlichkeit und Anonymität. Gerade das Studium erfordert heute ein hohes Maß an Flexibilität, Mobilität, Diversität und Internationalität. Unsere Studierenden kann man schon jetzt auf fast allen Kontinenten finden. Da ist es umso wichtiger, dass der Zusammenhalt nach innen wächst und sich in gemeinsamen Projekten niederschlägt. Die sozialen Netzwerke sind für die interne Kommunikation von großer Bedeutung, wie es andererseits immer wieder Mitglieder braucht, die bereit sind, sich zu engagieren. Und dann freue ich mich schon darauf, wenn es der Weggemeinschaft als ganzer oder auch einzelnen Mitgliedern mehr und mehr gelingt, je an ihrer Stelle aus christlicher Grundüberzeugung heraus Gesellschaft zu prägen und auch Verantwortung in ihr zu übernehmen.



tagesberi

Ca



10



Die Erfahrungen, die ich bei der Campus-Akademie sammeln konnte, sind für mich auch heute noch prägend. 85,6 % der Teilnehmer der Evaluationsstudie stimmen der Aussage zu.



cht
mpus-Akademie

Der Tag stand heute thematisch unter dem Thema „Politikverdrossenheit“. Diskussionsgrundlage bildeten die Ausführungen von Dr. Gerd Bollermann, Regierungspräsident der Bezirksregierung Arnsberg, der uns von seinem bewegten Leben berichtete. Insbesondere beeindruckte uns seine Kindheit, welche von Menschen mit Einschränkung geprägt war. Sie geben ihm noch heute Impulse für sein politisches Engagement. Anschließend stellte er sich unseren kritischen Fragen zum kommunalen Finanzausgleich oder auch zu der aktuellen KiTa-Situation.

Erstaunt waren wir, als sich nach der Mittagspause die Tür öffnete und ein Mann mit Fliege und Strohhut hereinkam. Bei dem, wie sich herausstellte, nicht nur äußerlich beeindruckenden Mann, handelte es sich um Dr. Wolfgang Böllhoff, Senior-Chef der Böllhoff Group. In seinem Vortrag ging es um unternehmerische Grundsätze „Mut, Klugheit, Maß und Gerechtigkeit“. Gemeinsam erarbeiteten wir anschließend die Eigenschaften, die

zu diesen Tugenden gehören.

Herr Böllhoff glänzte vor allen Dingen durch sein Charisma, seinen Humor und seine außerordentliche Erfahrung.

Am späten Abend erreichte uns unser dritter Referent, Matthias Kopp, Sprecher der deutschen Bischofskonferenz. Unter freiem Himmel berichtete er uns authentisch und rhetorisch versiert über den arbeitstechnischen Alltag als mediale Vertretung »seiner« 27 Bischöfe. Er beantwortete jede unserer Fragen offen und ehrlich, auch unbequem. Dabei ging es nicht nur um die katholische Kirche, sondern auch um Matthias Kopp selbst als Person und um seinen Werdegang.

Gemeinsam mit zwei ehemaligen Teilnehmern vorheriger Campus-Akademien ließen wir den Tag in lockerer Runde ausklingen und sprachen zusammen über die Zeit nach dem Seminar und Möglichkeiten der weiteren Vernetzung in der Campus-Weggemeinschaft.



„Was ist der Mensch? Jugend im interdisziplinären Dialog über ethische Leitbilder“. Unter dieser Leitfrage stand die von den Fachschaften der Campus-Weggemeinschaft initiierte Tagung vom 19. bis 22. August 2012. Über 40 Mitglieder der Campus-Weggemeinschaft folgten der Einladung in die Katholische Akademie Schwerte, um die Fragen nach den leitenden Menschenbildern einerseits aus der Perspektive ihres Studienfachs zu beleuchten und sich andererseits in einen interdisziplinären Dialog über ethische Orientierungen und den damit verbundenen Grundwerten zu verständigen.

Die Frage nach dem Menschen wurde intensiv jeweils in der Perspektive einer Disziplin – Wirtschaftswissenschaften, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Jura, Medizin und Pädagogik – bearbeitet. Einem Ex-

pertenimpuls folgten von den Teilnehmern aktiv mitgestaltete und vorbereitete Arbeitsgruppen, die selbstständig und kritisch den Impuls weiterverfolgten.

Zu Anfang der Tagung konfrontierte Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Thema „Goldener Boden Handwerk: Berufliche Anforderungen und Perspektiven junger Menschen“. In diesem hob der gelernte Klempner die Vielfältigkeit des Handwerks als Chance für den Schritt junger Menschen in das Berufsleben hervor. Eine handwerkliche Ausbildung könne eine gleichwertige Alternative zum Studium

sein, wenn dieser Weg mit Leidenschaft und Engagement beschritten werde – für Kentzler eine Erkenntnis, für die mehr gesellschaftliches Bewusstsein geschaffen werden sollte: Die größere Wertschätzung handwerklicher Berufe kann ein Gewinn für alle sein, die Auszubildenden, die Betriebe und auch die deutsche Wirtschaft, in der das Handwerk ein nicht unerheblicher Faktor ist.

Den Sprung vom Handwerk zur Industrie machte im Anschluss Christoph Obladen, Personalchef des Edelmetall- und Technologieunternehmens Heraeus. Er referierte aus der Innensicht eines großen Konzerns über die wirtschaftliche Sicht, dass man die Mitarbeiter nicht nur

camp





Die Arbeit der Hochschulgruppen dient vor allem dazu den Kontakt zu anderen Mitgliedern zu behalten (97,5 %) und den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. (96,5 %)

US 2.0

Was ist der Mensch



als „human ressource“, sondern auch als Menschen wahrnehmen muss. Welches sind die Grundüberzeugungen, im Wirtschaftsjargon gerne „Core Values“ genannt, die ein großes Unternehmen im Umgang mit den Menschen leiten können? Pointiert gefragt: Ist die Wirtschaft für den Menschen da? Oder ist der Mensch für die Wirtschaft da? Dieser Frage widmeten sich auch die anschließenden Workshops zu Themen wie „Karriere versus Familie“, „Nachhaltige Unternehmensführung“ oder „Social Businesses“.

Das Ende des ersten einführenden Tages markierte ein medizinwissenschaftlicher Vortrag. Besonders kontrovers werden die Debatten in diesem Fachbereich immer dann, wenn es um Anfang und Ende menschlichen Lebens geht: Ab wann ist jemand Mensch und ab wann ist er es nicht mehr? Der stellvertretende Vorsitzende des Ethik-Komitees am Johannes-Hospital Dortmund, Dr. Thomas Wurriger, diskutierte dazu mit den jungen Studenten das Thema der Organ-

spende, weil sich gerade an diesem die Frage nach dem Ende des Lebens auf Seiten der Spender noch einmal ganz radikal stellt: Ab wann ist ein Mensch tot und sein Körper nur noch leere Hülle? Mit dem Ende des Kreislaufs? Dem Hirntod? Fragen an der Schnittstelle zwischen biologischer Definition und Ethik, die auch aktuelle politische Debatten bestimmen.

Um ein anderes Feld in der Politik ging es in der ersten Hälfte des folgenden Tages. Vortrag und Workshops aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften widmeten sich der Frage nach der Begründbarkeit humanitärer Interventionen. Referent PD Dr. Markus Kaim gab eine theoretische Einführung in die Thematik, bevor er kurz auf den aktuellen Konflikt in Syrien zu sprechen kam. Als Leiter der Forschungsgruppe „Sicherheitspolitik“ bei der politikberatenden Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin ist er an der Schnittstelle von

der Theorie zur Praxis, von Wissenschaft zur Politik. Kaum jemand wäre also besser geeignet, über die Abwägung zwischen Moraltheorie und pragmatischen Erfordernissen zu berichten, über das Wünschenswerte und das Machbare in der internationalen Politik.

Um die juristische Perspektive auf den Menschen ging es im Vortrag des Rechtswissenschaftlers der WWU Münster Prof. Dr. Fabian Wittrek und in den angeschlossenen Workshops. Da das Recht den Handlungsrahmen für die Gesellschaft und all ihre Akteure vorgibt, laufen hier viele der bereits angesprochenen Debatten zusammen, wodurch sich viel Raum für interdisziplinäre Diskussionen ergab. So wurde in

einer der Arbeitsgruppen mit der Debatte um die Sterbehilfe erneut eine medizinische Fragestellung thematisiert.

Im Vortragsprogramm des Fachbereichs Pädagogik wurden die Teilnehmer abschließend mit einer Thematik konfrontiert, die den meisten als ehemaligen und gegenwärtigen Schülern vertraut ist: „Der Auftrag der Institution Schule im Kontext christlicher Anthropologie“. Welchen Anteil darf und muss Schule an der Werterziehung von Kindern und Jugendlichen haben und wie muss diese gestaltet sein? Gibt es tatsächlich einen Werteverfall oder werden schlicht alte gesellschaftliche Normen von neuen abgelöst? Nach dem Vortrag zur historischen

camp



Zu den Zielen der Campus-Weggemeinschaft gehört es den Kontakt zu den anderen Mitgliedern zu behalten (98,8 %) sowie den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen (96,2 %). Doch neben diesen beiden Zielen sind das soziale Engagement (93,5 %) sowie die Übernahme von Verantwortung für die Gesellschaft (95,5 %) die zentralen Ziele der Campus-Weggemeinschaft e.V.

Ohnesorg





US 2.0

Was ist der Mensch



Entwicklung und zum Auftrag katholischer Schulen von Dr. Claus Peter Sajak, Professor für Religionspädagogik an der WWU Münster, wurden insbesondere diese Fragen der Wertevermittlung angeregt diskutiert.

Die abschließende Evaluation der Tagung im Plenum bestätigte den bereits gewonnenen Eindruck einer erfolgreichen Veranstaltung, die auch in kommenden Jahren ihre Fortsetzung finden soll. Gelobt wurde von den Teilnehmern die Möglichkeit zum überfachlichen Austausch, er bewirkt eine Horizont-erweiterung, die eine differenzierte Betrachtung gesellschaftlicher Probleme erleichtert. Positiv war auch die ethische Dimension der Tagung, die neben den sachlichen Debatten zentral für die eigene Wertentscheidung und Identität ist. Was wir eben brauchen, sind nicht bloß fachlich kompetente, sondern auch weitsichtige und verantwortliche Mitglieder der Gesellschaft.



„Zwischen den Jahren“ heißt nicht nur Durchatmen nach den Weihnachtstagen und Warten auf den Jahreswechsel, sondern seit nunmehr 2007 auch Treffen der „Campus-Weggemeinschaft“. Die Tage zwischen dem 27. und 29. Dezember bieten für den aktuellen Campus-Jahrgang die Möglichkeit an der Potentialanalyse teilzunehmen und für die Ehemaligen die Chance, gemeinsam persönlich ins Gespräch zu kommen. „Zwischen den Jahren“ bedeutet zweierlei, Rückblick auf das alte und Ausblick auf das neue Jahr. 2013 trafen sich fast über 60 Mitglieder der

Campus-Weggemeinschaft in der Akademie Schwerte, was nicht nur ein überwältigendes Feedback auf die Lebendigkeit der Weggemeinschaft ist, sondern auch spannende Grundlage für Diskussionen im Plenum bietet. Nachdem der Vorstand getagt und über seine Arbeit berichtet hat, können die aktuell anstehenden Themen gemeinsam und persönlich besprochen werden, so wie dieses Jahr unser „Ruanda Projekt“ oder die Zusammenarbeit mit der „beneVolens“ Stiftung der Kommende Dortmund. Nach dem erfolgreichen Förderantrag „Bildung ist Zukunft“ muss nun ein konkre-

ter Fahrplan zur Umsetzung erstellt werden, denn der Präambel gerecht zu werden, ist gemeinsamer Konsens. Daneben ermöglicht uns das Treffen „Zwischen den Jahren“ auch einen Moment des Innehaltens. Wir machen uns Gedanken über drei Fragen: „Was war gut in diesem Jahr, wem möchte ich danken, mit was bin ich noch nicht fertig?“ Die Antworten darauf nehmen wir mit in den Abschlussgottesdienst, der uns Mut macht, den Schlusspunkt unter ein ereignisreiches Jahr zu setzen, sicherlich nicht aber unter das Wachsen der Weggemeinschaft. ■

zwischen den Jahren treffen





potential | analyse

Die Zeit kurz vor dem Abitur beschäftigt Schüler nicht nur mit der intensiven Vorbereitung, sondern auch mit der Frage, wie es danach weitergeht. Ausbildung oder Studium? Welches Studium ist das richtige für mich? Mit dieser Frage kämpft jeder angehende Abiturient. Und dass diese Frage keine leichte ist, zeigen die Zahlen der Studienabbrecher oder derer, die im Verlaufe des Studiums ihren Studiengang wechseln. Um sich auf die Studienwahl gut vorzubereiten, bedarf es manchmal externer Expertise. Und so ist es mittlerweile Tradition, dass die Campus-Akademiker, die vor ihrem Abitur stehen, zwischen den Jahren in Schwerte einkehren und sich diese Beratung holen. An ihrer Seite steht dabei die

Dipl.-Psychologin Dorothea Böhm. Anhand eines psychologischen Tests erfährt sie viel über Stärken, Schwächen, Neigungen und Charaktereigenschaften der Campus-Akademiker. Die auf „Career Coaching“ spezialisierte Psychologin ist so in der Lage, gezielt auf die bereits vorhandenen Vorstellungen der Campus-Akademiker einzugehen. Sie nimmt sich für jeden Einzelnen ausgiebig Zeit, um über das anstehende Studium, sowohl das Studienfach als auch den Studienort, zu diskutieren und zu informieren. Die intensive Beratung wird stets mit großer Bereitschaft, angenommen und so ist die Potentialanalyse mittlerweile nicht mehr aus dem Kanon der Campus-Aktivitäten wegzudenken.





israel | fahrt



Bonse -
Geuking



Die Arbeit der Fachschaften soll in erster Linie den Erfahrungsaustausch ermöglichen. 97,9 % der Teilnehmer der Evaluationsstudie stimmen der Aussage zu.





Seit 2008 gehört das Angebot der Kar- und Ostertage im Heiligen Land zum festen Portfolio der Campus-Akademie. So brach auch im März 2012 eine zwölköpfige Campus-Pilgertruppe ins Heilige Land auf. Während der 10-tägigen Reise werden insgesamt drei Themenkomplexe angesprochen: „Das Leben Jesu“, „die politische Lage des hl. Landes“ und „persönlich-spirituelle Aspekte“. Das Leben Jesu zu erkunden, hieß für uns, die Orte zu besuchen, an denen er selbst gewirkt hat. Diese umfassten von der Geburtskirche in Bethlehem über Nazareth und die Region am See Genezareth, bis hin zu den Wirkungsstätten in Jerusalem selbst. Wanderungen durch die Wüste oder eine Fahrt auf dem See Genezareth ließen uns Stationen des Lebens Jesu hautnah erfahren. Die hierbei erlebten Eindrücke lassen viele biblische Texte in einem völlig neuen Licht erscheinen und

bieten den Teilnehmern so die Möglichkeit, die Heilige Schrift in einer neuen Art und Weise zu entdecken. Die aktuelle Situation des Landes Israel beleuchteten wir in vielen Gesprächen mit vor Ort lebenden Persönlichkeiten, wie z.B. der Religionsphilosophin Frau Prof. Goodman-Thau. So war und ist es nachhaltig möglich, den tiefgreifenden Konflikt mit allen seinen Aspekten zu verstehen. Neben den brisanten politischen Fragen standen aber auch diejenigen, die uns ganz persönlich mit unserem Glauben beschäftigen, im Mittelpunkt. Eine Reise nach Jerusalem wird oft als „5. Evangelium“ bezeichnet, und dies hat sich als wahr erwiesen. Auf den Spuren Jesu zu wandern, die Orte seines Wirkens zu besuchen, hat jeden einzelnen Teilnehmer näher an die Botschaft des Evangeliums und die Kultur des Landes geführt.





fazenda

da Esperança

Mehrere große, schlichte Gebäude, eine Bäckerei, ein Hühner- und ein Schweinestall, mehrere Weiden ... Was auf den ersten Blick wie ein einfaches Bauerngut aussieht, bedeutet für viele ein Tor zurück ins Leben: Willkommen auf der Fazenda da Esperança! Es ist schon fast zu einer Tradition geworden, dass Pastor Paul Stapel, der Leiter der Fazenda da Esperança in Deutschland, seinen Beitrag zur Campus-Akademie leistet. Auf begeisternde Art und Weise berichtet er, wie junge, suchtkranke Erwachsene durch eine radikale Lebensumstellung zurück ins Leben finden. Die Rekonvaleszenten (von Lat. Recuperare) leben fortan nach dem Evangelium und schöpfen daraus die Hoffnung für ein friedliches Zusammenleben.

Von der Begeisterung Paul Stapels angefeuert und von der Neugier nach dieser Lebensform angetrie-

ben, brechen die Mitglieder der Campus-Weggemeinschaft jährlich Anfang Oktober zum Franziskusfest auf. Das Franziskusfest bestreiten alle der weltweit über 80 Fazendas zeitgleich, und viele Nachbarn und Freunde folgen der Einladung. Trotz des Festes lässt sich ein Hauch dessen wahrnehmen, was es heißt, mit dem Evangelium den Alltag zu bestreiten. Im Gespräch mit einem der Rekonvaleszenten wurde deutlich, welche Schicksale hinter dem Leben eines jeden stehen. Marihuana-Konsum mit 12 Jahren war nur der Anfang einer Spirale in die Leere. Nach einigen Monaten ohne Drogen und einem vom Evangelium

geprägten Lebensstil war dem Rekonvaleszenten von der düsteren Vergangenheit nicht mehr viel anzusehen. Viel mehr steckte er uns mit seiner neuen Lebensfreude an, jene Lebensfreude, die auch den künftigen Rekonvaleszenten Hoffnung auf ihrem Weg geben wird.

Ist es die Sehnsucht, vom Geist der Fazenda angesteckt zu werden, oder die Suche nach Beispielen Glauben im Alltag lebendig zu machen, die uns jedes Jahr aufs Neue zur Fazenda führen? Letztlich kann man nur sagen, dass jeder Teilnehmer seine eigenen, ganz persönlichen Erfahrungen macht.

Einblick: 1 Jahr FSJ bei der Fazenda da Esperança in Brasilien

Fasziniert von der Atmosphäre und dem Lebensstil auf der Fazenda da Esperança, traf ich bald nach dem Besuch des Franziskusfestes die Entscheidung, selbst ein Jahr freiwillig auf die Fazenda nach Brasilien zu gehen. Ein Jahr lang hieß es mit-arbeiten, mit-beten und vor allem mit-leben. Auf diese Weise habe ich mich und meinen Glauben mit jedem Tag besser kennengelernt und Erfahrungen gemacht, die ich nicht mehr missen, sondern mit anderen teilen möchte.

Meik Palmer, Teilnehmer an der Campus-Akademie 2009





fahrt

zum Weltjugendtag



Wenn knapp 1,5 Millionen Jugendliche dem Ruf des Papstes folgen, um gemeinsam mit ihm Gottesdienst zu feiern, darf auch die Campus-Weggemeinschaft nicht fehlen. So fuhr eine Gruppe von rund 20 Teilnehmern gemeinsam mit jungen Priesterkandidaten aus Mittel- und Osteuropa 2011 nach Madrid. Erstes Etappenziel war dabei zunächst Le Mans und die nahe gelegene Benediktinerabtei in Solesmes. Nach einer Führung durch die historischen Gemäuer wurden wir nach der Vesper von den Benediktinern empfangen. In Gesprächen bekamen wir ein Gespür dafür, welche jahrelange Glaubenstradition hier ihre Fortsetzung findet. Mit den eindrucksvollen Begegnungen im Gepäck ging

es dann weiter nach Madrid, wo uns Jugendliche aus der ganzen Welt erwarteten. Wo man nur hinsah, traf man auf Jugendliche und junge Erwachsene, die gemeinsam lachten, tanzten, feierten, beteten. Was allen ebenfalls gemeinsam war, der Wille ein Zeugnis gelebten Glaubens zu geben. In kulturellen Veranstaltungen, Gottesdiensten und Katechesen bereitete man sich auf den Abschlussgottesdienst mit dem Papst vor. Darüber hinaus mangelte es nicht an Möglichkeiten, Madrid und Spanien kennen zu lernen. Sei es bei einer echten „Siesta“ in „Parque del Retiro“ oder beim Tapas essen in der Bar um die Ecke. Doch spätestens bei den Abschlussveranstaltungen auf dem Flughafen „Quatro Vientos“

wurde noch einmal deutlich, warum man zusammen gekommen ist. Und als bei der Abendandacht ein Sturm aufzog, der große Zelte zum Einsturz brachte, bekam das Motto-Lied des WJT „Firmes em la fé“ (Seit fest im Glauben) eine ganz neue Bedeutung. Diese Situation wird sicher genauso wie der Abschlussgottesdienst mit dem Papst – bei keinem je in Vergessenheit geraten.

Im Anschluss an die ereignisreichen Tage ging es in die Nähe von Barcelona, wo wir Spanien noch einmal ganz anders kennenlernen konnten. Bei Sonne, Palmen, Sonnenschein, durften wir das Erlebte, in Ruhe Revue passieren lassen, bevor es wieder zurück nach Deutschland und in den Alltag ging.





berlin

Wie in jedem Jahr macht sich eine Gruppe von Mitgliedern der Campus-Weggemeinschaft auf den Weg zur Fazenda da Esperança in Nauen bei Berlin. Nach knapp 4 ½ Stunden Fahrt kommen wir bei trockenem Wetter auf dem Franziskusfest an. Unter dem Motto: „Die Freude geht weiter“ wird dieses Jahr das 15-jährige Jubiläum gefeiert. Zur Freude aller sind die Gründer der Fazenda und beide Stapel Brüder mit dabei. In einem bewegenden Programm lernen wir die Menschen mit ihren ganz persönlichen Geschichten kennen. Nach dem Mittagessen werden Führungen über die Fazenda angeboten, wir kommen mit Rekuperanten und untereinander ins Gespräch, sehen die Tierställe, die Kapelle, das Wohnhaus und den Neubau. Angesichts der fertigen Häuser mag man kaum den alten Fotos der Anfänge Glauben schenken, auf denen Gut Neuhof nur als ein heruntergekommener

Stall zu erkennen ist. Es ist fantastisch zu sehen, wie die Rekuperanten, Freiwilligen, Verantwortlichen und die vielen Helfer Gut Neuhof in 15 Jahren zu dem gemacht haben, was es heute ist. In kleinen Interviews werden Gründungsmitglieder zu ihren ganz persönlichen Erinnerungen an die Anfangszeit der Fazenda in Nauen befragt und es ist erstaunlich, wie aus den einzelnen Puzzleteilen ein großes Ganzes geworden ist. Nachmittags gibt es Gelegenheit sich durch das riesige Kuchenbuffet zu essen oder aber eine dieser wunderbaren frisch gebackenen Waffeln zu genießen. Um 17 Uhr beginnt der gemeinsame Abschlussgottesdienst mit Altbischof Reinelt aus Dresden, der auch schon unser Gast bei Campus 2.0 gewesen ist. Verabschiedung, Gruppenfoto und Rückfahrt finden leider im Regen statt.

Der kommende Tag steht ganz im Zeichen der politischen Metropole Berlin. Auf dem Programm steht u.a. ein Besuch des Reichstags mit einer Führung durch die Bundestagsabgeordnete der CDU, Mari-Luise Dött, die sich zwei Stunden Zeit für uns nimmt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit eines Bummels „Unter den Linden“, bevor wir in der Hedwigskathedrale einen Gottesdienst besuchen und uns Prälat Dr. Stefan Dybowski, Leiter des Dezernates Seelsorge aus dem Bistum Berlin, zu einer Gesprächsrunde einlädt. Der ehemalige Kommilitone von Prälat Dr. Peter Klasvogt erzählt von der spannenden Geschichte eines noch junges Bistums, das jedoch durch die Trennung von Ost und West, der Wiedervereinigung und den hohen Anteil an nicht-gläubigen und andersgläubigen Menschen vor großen Aufgaben steht. Dieses bewegende Gespräch bildet den Abschluss der diesjährigen Berlinfahrt und wir begeben uns auf den Rückweg nach Schwerte.



die arbeit

der campus-hochschulgruppen

Ein essentieller Bestandteil der Campus-Weggemeinschaft hat sich zwischen den Haupttreffen und großen Veranstaltungen nahezu von selbst gebildet: die Hochschulgruppen. Den Grundstein hierfür legten die Mitglieder, die an der WWU Münster studieren und immer noch die größte Gruppe darstellen. Aus Freundschaften, die während der Akademie entstanden sind, aus zufälligen Treffen in der Mensa, entstand die Idee, sich regelmäßig zu treffen und sich über den Studienalltag und die Erfahrungen im Hörsaal und auf dem Campus auszutauschen.

Die Mitgliederzahl der Weggemeinschaft stieg von Jahr zu Jahr, und ein ähnliches soziales Zusammenleben bildete sich an weiteren Studienstandorten wie der Region Heidelberg/Mannheim, dem Rhein-

land mit den Orten Köln, Aachen und Bonn und dem Ruhrgebiet mit Dortmund, Bochum und Essen.

Im Rahmen der Vereinsgründung sollte diesem Element der Weggemeinschaft eine passende Struktur gegeben werden, die sowohl die bisherigen Treffen weiter vorsieht, jedoch zusätzlich neue Konzepte und Ideen implementiert. Die Eckpfeiler dieser neuen Struktur sind der tiefgreifende überfachliche Austausch der Mitglieder, das gemeinsame Wahrnehmen von kulturellen Veranstaltungen an den Standorten, der Besuch von Gottesdiensten und die Planung und Durchführung von Veranstaltungen für Studenten anderer Hochschulgruppen, wie z.B. der Besuch in Heidelberg und Mannheim im Rahmen des Katholikentages 2012. Kurzum geht es um

das gemeinsame Erfahren des studentischen Lebens und Lernens unabhängig von fachlichen Grenzen.

Dieses Konzept birgt das große Potential in sich, aus der eigenen Beschränkung des Studienfaches heraus im Austausch mit anderen Studenten neue Sichtweisen auf Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln und gemeinsam diese Herausforderungen anzugehen. Aus der Hochschulgruppen-Idee entstand schließlich das Projekt Campus 2.0. Die Erweiterung des persönlichen Horizonts, der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, fängt hier erst an und soll in weiteren Projekten der Hochschulgruppen in Zukunft noch intensiver ermöglicht werden.

der fachschaften

Sie teilt sich innerhalb der Campus-Weggemeinschaft in zwei Bereiche auf, den internen Wissensaustausch und den der Vorbereitung für Campus 2.0. Der Wissensaustausch beläuft sich auf die Weitergabe von Informationen, Unterlagen, Literatur oder interessanten Empfehlungen, über die man selbst gestolpert ist und die man auch an andere weiterreichen möchte. Besonders der rege Austausch über Fachliteratur macht es den Studienanfängern leichter,

sich durch das Meer von Empfehlungen seitens der Professoren zu arbeiten. Der zweite Bereich liegt in der Vorbereitung von Campus 2.0 (siehe S.12-15). Hier heißt es, einen Vor- oder Nachmittag zu gestalten und das gewählte Thema von der Seite aus zu beleuchten, mit der man sich auch im Studium beschäftigt. In erster Linie wird ein hochkarätiger Referent gewonnen, der in die Thematik einführt. Die Campus-Studenten bereiten in Eigenregie

mehrere Workshops vor, in denen dann in kleineren Gruppen tiefer in spezielle Sachbereiche eingetaucht werden kann. So erhält jeder die Möglichkeit, sich auch mal mit Themen aus anderen Fachbereichen zu beschäftigen. Hierdurch bieten die Fachschaften die Möglichkeit eines eigenständigen Beitrags den interdisziplinären Austausch anhand eines gemeinsamen Themas zu fördern.



evaluation

Die Evaluationsstudien zur Campus-Akademie und zum Campus-Weggemeinschaft e.V.

Im Dezember 2010 beauftragte der Direktor der Katholischen Akademie Schwerte, Prälat Dr. Peter Klasvogt, Prof. Dr. Linnenbank mit der wissenschaftlichen Evaluation der Campus-Akademie. Die Ergebnisse der Evaluation dienten der Profilierung und der Institutionalisierung der Campus-Weggemeinschaft und als Modell der Weiterentwicklung kirchlicher Erwachsenenbildung in katholischen Akademien. Sie sind ein konzeptionelles Element der neuen Organisation und Struktur der Weggemeinschaft und mündeten in die Gründung eines eingetragenen Vereins. Der Erhebungszeitraum war von Mitte Dezember 2010 bis Mitte März 2011.

Die Evaluationsstudie zur Effizienz der Campus-Akademie dokumentiert den ausgezeichneten Erfolg

ihrer Arbeit. Dieser gründet auf: einer rezipientenfreundlichen Didaktik mit entsprechend erwartungsgerechten Zielen, mit einem breit gefächerten Programm sowie mit einem adressatenorientierten Methodeninstrumentarium, kompetenten, authentischen Referenten, die für die Teilnehmer/innen als Vorbild wirken, einer spirituell anregenden und menschlichen Leitung mit Ideenreichtum, Organisationstalent und Begeisterungsfähigkeit, einem Auswahlverfahren, in dem christlich-werteorientierte und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten mit Blick auf den Anspruch der Weggemeinschaft ausgewählt werden und der nachhaltigen Gestaltung der Weggemeinschaft.

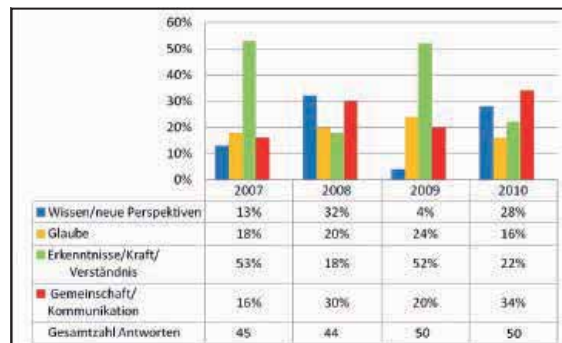
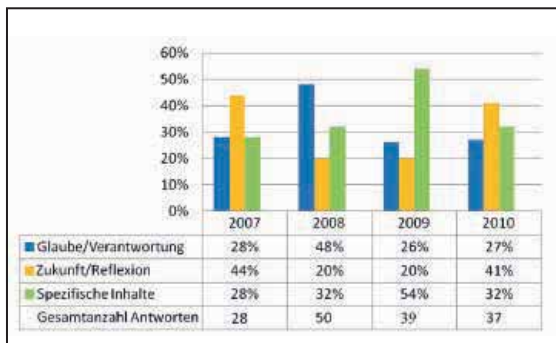
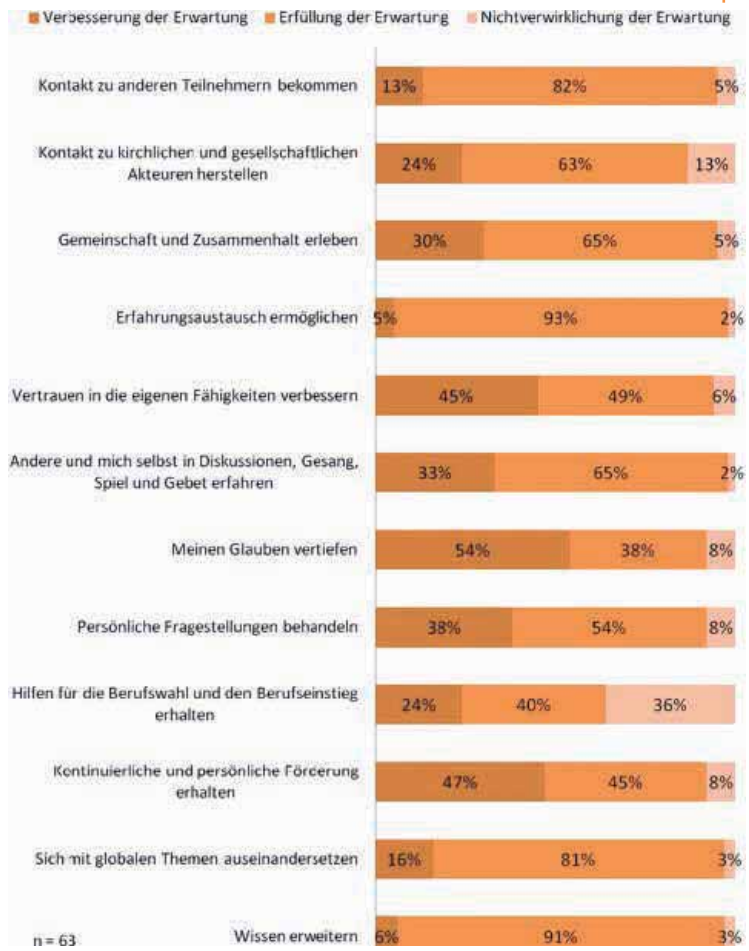
Im Anschluss an die Evaluation der Campus-Akademie von Dezem-

ber 2010 bis März 2011, wurde von Dezember 2011 bis zum März 2012 die Evaluation des Campus-Weggemeinschaft e.V. durchgeführt. Mit der wissenschaftlichen Evaluation und mit der Analyse der bisherigen Erfahrungen nach der Campus-Akademie auf dem Weg zum Campus-Weggemeinschaft e.V. wurde der Einfluss auf Erwartungen, Einstellungen und Verhalten der Mitglieder dokumentiert, der durch die Teilnahme an der Campus-Akademie und die Auseinandersetzung mit dem angebotenen Themenspektrum bedingt ist sowie durch die spirituellen und inhaltlichen Erfahrungen mit dem Campus-Weggemeinschaft e.V.

Allgemein kann eine große Zufriedenheit mit dem Angebot des Campus-Weggemeinschaft e.V. fest-



gestellt werden. Bis heute existierte eine enorme Wertschätzung der Campus-Akademie, die jedoch noch von der größeren Wertschätzung des Campus-Weggemeinschaft e.V. übertroffen wird. Es herrscht ein gutes Klima der Mitglieder untereinander, das sich an der Tatsache verdeutlichen lässt, dass vor allem persönliche Beziehungen und Freundschaften der Mitglieder untereinander zur Weiterführung nach der Campus-Akademie und zur Weiterentwicklung zum Campus-Weggemeinschaft e.V. geführt haben. Zudem waren die gemeinsamen Reisen und Exkursionen für ein weiteres Engagement entscheidend. Die Mitglieder gaben an, dass sowohl die Campus-Akademie als auch die Campus-Weggemeinschaft ihr Glaubensleben positiv beeinflusst haben.



ausblick

Projekt Ruanda 2014



Gemeinwohlorientierung und gesellschaftliche Verantwortungsübernahme sind ambitionierte Ziele und Visionen, die wir im Prolog unserer Vereinssatzung formuliert und damit zum Fixpunkt gemeinsamer Aktivitäten erklärt haben. Einen entscheidenden Impuls zur weiteren Ausbildung eines hier indirekt angesprochenen Campus-Spirits, der jedes einzelne Mitglied des Vereins auch im Alltag trägt und prägt, erhoffen wir uns vom „Projekt Ruanda 2014“. Father Emmanuel Rubagumya, Direktor der Caritas im ruandischen Ort Kibungo und ehemaliger Referent der Campus-Akademie, hat uns auf die prekäre humanitäre Lage im Grenzgebiet zwischen Ruanda und Tansania aufmerksam gemacht. Die Regierung Tansanias – über Jahrzehnte hinweg eigentlich für ihren menschenwürdigen Umgang mit politischen Flüchtlingen bekannt – hat verfügt, alle

„illegalen Migranten“ unverzüglich auszuweisen. Den Menschen, die in der Regel keine offizielle Aufenthaltsgenehmigung vorweisen können, wurde vorgeworfen, sie seien Banditen und würden die Region unsicherer machen. Dabei werden sie lokalen und internationalen Medienberichten zufolge erneut Opfer politischer Macht- und Ränkelspiele der verantwortlichen Eliten und Entscheidungsträger. Vom entstandenen Flüchtlingsstrom ist auch die Diözese Kibungo, in der Father Emmanuel lebt und arbeitet, betroffen. Familien wurden auseinander gerissen, die Menschen mussten ihr gesamtes Hab und Gut in Tansania zurücklassen und stehen in Ruanda vor dem Nichts. Father Emmanuel hat das Projekt „Häuser für die Heimkehrer“ ins Leben gerufen und uns signalisiert, er könne vor Ort jegliche Art von Unterstützung sehr gut gebrauchen. Vor diesem

Hintergrund haben wir uns dazu entschlossen im August 2014 mit einer Gruppe von ca. 10 Vereinsmitgliedern nach Ruanda zu reisen, um uns in Kibungo in Kooperation mit der ortsansässigen Caritas zu engagieren. Dabei kann der Fokus des Engagements für jeden Einzelnen gemäß der individuellen Fähigkeiten und Talente auf unterschiedlichen Bereichen liegen, z.B. dem Häuserbau, der Essensausgabe, der psychologischen Unterstützung oder der medizinischen Fürsorge. Einen wesentlichen Aspekt wird jedoch die Verbesserung der Hygiene mithilfe von sauberem Wasser darstellen. Sehr dankbar sind wir für die finanzielle Unterstützung durch den Rotary Club Dortmund, der die Realisierung des Projekts durch den bereitgestellten Global Grant erst möglich macht.



ausblick

soziales Projekt Hauptschule Wickede



Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 wird das Projekt „Gemeinsam die Zukunft gestalten“ des Campus-Weggemeinschaft e.V. mit bis zu 20 Schülerinnen und Schülern der zehnten Klasse an der Hauptschule Dortmund-Wickede starten. Inhaltlich und organisatorisch unterstützt werden die Mitglieder des Campus-Weggemeinschaft e.V. dabei von der Kommende-Stiftung beneVolens. Finanziell wird das Projekt durch die Stiftung „Bildung ist Zukunft“ des Erzbistums Paderborn gefördert. Das Projekt führt begabte und sozial-benachteiligte Jugendliche zusammen und verfolgt so eine doppelte Zielsetzung. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Dortmund-Wickede sollen zu einer aktiven Teilhabe

an der Gesellschaft befähigt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden. Den Mitgliedern des Campus Weggemeinschaft e.V. bietet sich die Möglichkeit, sich für das Gemeinwohl und für sozial Benachteiligte einzusetzen.

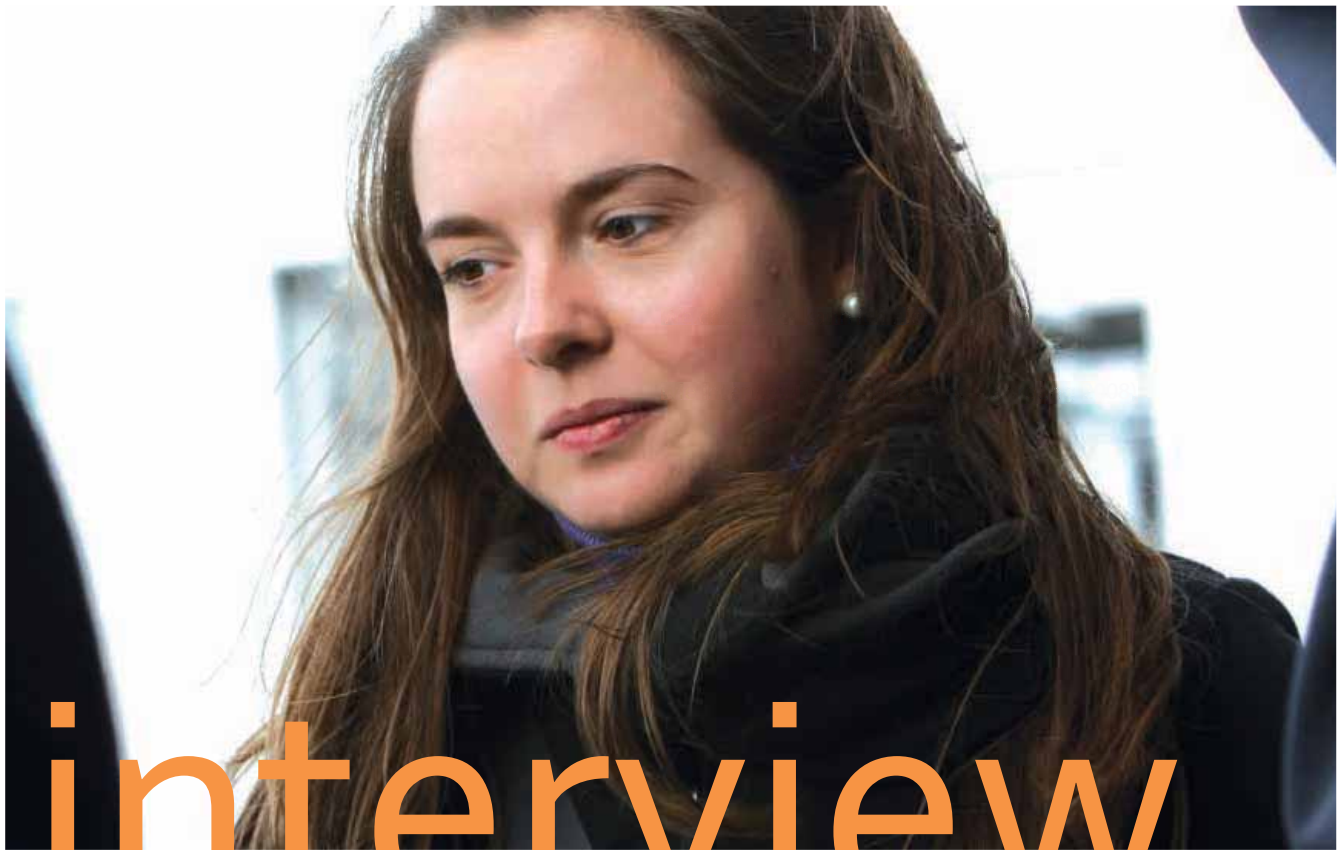
Die Umsetzung des Projektes erfolgt im Rahmen Sozialer Seminare, die stets praxis- und prozessorientiert aufgebaut sind. Dabei geht es um weit mehr als bloße Wissensvermittlung. Die Jugendlichen werden in ihrer Persönlichkeit und in ihrem Verantwortungsbewusstsein gestärkt, indem sie selbst Lösungsansätze entwickeln und präsentieren, in Diskussionsrunden lernen, ihre eigene Meinung zu verteidigen und zu begründen und indem sie lernen, andere Perspektiven zu schätzen und zu tolerieren.

Die Teilnahme am Sozialen Seminar erfolgt freiwillig. In zusätzlichen Unterrichtsstunden werden den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen moderner Wirtschaft, Politik und Gesellschaftslehre anschaulich näher gebracht. Weiterhin beschäftigen sie sich mit den Grundzügen der Katholischen Soziallehre. Neben den wöchentlichen Seminareinheiten an der Hauptschule Dortmund-Wickede werden zusätzlich eine Werkwoche zum Thema „Globalisierung und Entwicklung“ im Frühjahr 2015 sowie ein Suchtpräventionswochenende auf der Fazenda da Esperança („Hof der Hoffnung“) im Sommer 2015 Teil des Sozialen Seminars sein.



Kirchhoff

Die Erfahrungen der Campus-Akademie sowie die anschließenden spirituellen Angebote (Besuch des Franziskusfestes, Exerzitien, Israelfahrt, Fahrt zum WJT) haben mein Glaubensleben positiv beeinflusst. 79,4 % der Teilnehmer der Evaluationsstudie stimmen der Aussage zu.



interview

mit Jana-Maria Keine – Wie die Campus-Weggemeinschaft mein Leben beeinflusst hat

Was bedeutet für dich die Campus-Weggemeinschaft?

Eine schwierige Frage, da die Antwort sehr komplex ist. Für mich ist gerade das Bild des Weges sehr bezeichnend. 2008 bin ich zur Campus-Akademie gekommen ohne konkrete Vorstellung, was mich hier erwarten würde. In der Woche mit der Campus-Akademie habe ich beeindruckende Menschen kennengelernt und viele bleibende Erfahrungen gesammelt. Dann stellte sich für mich die Frage: „Und was kommt danach?“ Mit der Ein-

ladung zur Potentialanalyse „Zwischen den Jahren“ begann dann die Phase, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, um bei dem Bild zu bleiben, denn dort haben sich die Freundschaften gefestigt und man merkte, hier entsteht etwas. Mit der Israel-Fahrt 2010 hat sich dann die Idee des gemeinsamen Weges noch einmal verstärkt und es ist eine wirkliche Gemeinschaft entstanden. Diese ist in den folgenden Jahren dann auch kontinuierlich gewachsen, so dass wir seitdem gemeinsam auf dem Weg sind. Wir haben mit

der Campus-Weggemeinschaft gemeinsame Ziele, und auch wenn wir noch lange nicht angekommen sind, sind wir aber bereits losgegangen und unterwegs. Und genau daran erkennt man das Weggemeinschaft-Gefühl. Was wir in der einen Woche mit der Campus-Akademie erlebt haben, war die Initialzündung, nun können wir unsere Erfahrungen den neuen Jahrgängen immer wieder neu mitgeben und uns gegenseitig auf unserem Lebensweg unterstützen – im wahrsten Sinne des Wortes: eine Weggemeinschaft.



Wie hast du die Entwicklung von der Campus-Akademie zur Campus-Weggemeinschaft wahrgenommen?

Zuerst habe ich die Entwicklung gar nicht bewusst wahrgenommen. Manche Entwicklungen wirkten wie eine logische Konsequenz, da ich mir am Anfang auch keine Gedanken gemacht habe, was in Zukunft aus der Campus-Akademie werden könnte. Ich glaube, die heutige Entwicklung ist für uns alle sehr überraschend. Der Wunsch bestand jedoch schon von Anfang an, dass es sich weiterentwickelt, da die Treffen immer mehr als nur lose „Revival“-Treffen waren. Für mich war dann die Fahrt zum Franziskusfest 2010 ein einschneidendes Erlebnis. Damals habe ich gemerkt, dass wir gemeinsam etwas auf die Beine stellen können. Auf diese Weise habe ich zum ersten Mal die Idee der Weggemeinschaft bewusst wahrgenommen und gespürt: Auch zwischen den einzelnen Jahrgängen entstanden Freundschaften, man tauschte sich aus. Besonders durch die gemeinsamen Reisen und die regelmäßigen Treffen in der Katholischen Akademie Schwerte hat sich die Idee der Campus-Weggemeinschaft dann immer mehr verfestigt und wurde zunehmend konkreter.

Welches Erlebnis mit der Campus-Weggemeinschaft war für dich besonders prägend?

Es gab nicht „das Erlebnis“, aber es gab „die Erlebnisse“. Ich habe sehr viele persönlich bereichernde Erfahrungen gemacht, die aus intensiven Gesprächen erwachsen sind. Eigentlich fing diese Entwicklung schon bei der Campus-Akademie an, wobei ich erst im Nachhinein festgestellt habe, dass mich diese Zeit geprägt und mir etwas für meinen Lebensweg mitgegeben hat. Meine Einstellungen haben sich durch die Gespräche mit vielen Gleichaltrigen, die in einer ähnlichen Situation wie ich waren, verändert oder vielleicht eher weiterentwickelt. Daher würde ich nicht davon sprechen, dass es das „eine Erlebnis“ war, auch wenn ich mich an viele schöne Momente in Israel, beim Weltjugendtag oder beim Treffen „Zwischen den Jahren“ erinnere, aber es waren letztlich die vielen Begegnungen und intensiven Gespräche mit den anderen Mitgliedern der Campus-Weggemeinschaft, die mich geprägt und auf meinem Lebensweg begleitet haben.

Was wünschst du der Campus-Weggemeinschaft für ihren weiteren Weg?

Ich möchte kein konkretes Ziel formulieren, wie und durch welche Tür wir irgendwann mal gehen sollten. Wir werden zwar so manchen Berg erklimmen und so manches Tal durchqueren müssen – um bei dem Bild zu bleiben – aber ich glaube es ist besonders wichtig, dass wir unsere Vorsätze nun auch in die Tat umsetzen und konkret anpacken. Für mich sind mehrere Aspekte wichtig. Zum einen, dass man immer offen für die neuen Mitglieder bleibt. Zum anderen, dass wir mit Initiativen wie Campus 2.0 etwas von der Campus-Weggemeinschaft für die Campus-Weggemeinschaft tun und wir so eine Eigendynamik entwickeln. Mein größter Wunsch ist jedoch, dass das „Campus-Weggemeinschaft-Gefühl“ erhalten bleibt. Damit meine ich das Herzliche und Warme, was uns untereinander verbindet; so gibt es auf der einen Seite einen bereichernden fachlichen Austausch und auf der anderen Seite das Gefühl des Angenommenseins. Alles andere wird sich dann daraus ergeben. Wenn sich das umsetzen lässt, sind wir auf einem guten Weg.



Börsig

Nach der Campus-Akademie habe ich mir eine Fortführung gewünscht. 92,5 % der Teilnehmer der Evaluationsstudie stimmen der Aussage zu.



campus

weggemeinschaft

Organisation und Struktur

Seit 2007 haben in sieben Sommerkursen rd. 140 Schülerinnen und Schüler an der Campus-Akademie teilgenommen, die auch während ihres Zivildienstes, Auslandseinsatzes, Hochschulstudiums untereinander und über die Katholische Akademie Schwerte in Kontakt sind. Über die Internetplattform campus-weggemeinschaft.de sind die Alumni miteinander vernetzt.

Die konzeptionelle, inhaltliche und auch organisatorische Leitung liegt bislang bei der Katholischen Akademie Schwerte in Kooperation mit der Hauptabteilung Schule im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn. Prozessbegleiter der Sommerkurse sind seit 2007 Dr. Ulrich Harbecke, Köln, und Prälät Dr. Peter Klasvogt, Schwerte.

Vereinsgründung.

Am 3. September 2011 wurde in Anwesenheit des Erzbischofs von Paderborn, Hans-Josef Becker, der gemeinnützige Verein „Campus-Weggemeinschaft e.V.“ als Forum des persönlichen, fachlichen und beruflichen Austausches im Geist gegenseitiger Unterstützung und Anteilnahme gegründet. „Ziel des Vereins ist es, junge, engagierte Menschen in ihrer sozialen und beruflichen Entwicklung zu fördern, sie über die Grenzen einzelner Jahrgänge bzw. akademischer und beruflicher Schwerpunkte hinweg zu vernetzen und ihnen eine Plattform für persönliche Begegnung, geistige Auseinandersetzung und Entwicklung gemeinsamer Initiativen zu bieten.“ (Präambel Vereinsatzung).

Studenten der Campus-Weggemeinschaft organisieren sich in Fachschaftsgruppen für die Bereiche Jura, Medizin, Sozialwissenschaften, Pädagogik, Wirtschafts- und Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Bio-Wissenschaften), um in wissenschaftlicher und beruflicher Hinsicht voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen (siehe auch Seite 23). Mit dem neugewählten Vorstand und den Koordinatoren der Fachschafts- und Hochschulgruppen nehmen Alumni der Campus-Akademie mittlerweile eigenständig die Verantwortung für die Campus-Weggemeinschaft wahr, darin konstruktiv unterstützt und beraten durch die Katholische Akademie Schwerte.

Morgenschweiss



Zu den Stärken der Campus-Weggemeinschaft zählt die Möglichkeit das eigene Leben und die eigenen Ziele zu reflektieren.

Die Campus-Weggemeinschaft eröffnet einem völlig neue Perspektiven und führt so zu einer umfangreichen Weiterbildung.





Campus-Weggemeinschaft e.V.

Bergerhofweg 24 | 58239 Schwerte
Telefon (02304) 477 0 | Telefax (02304) 477 199
info@campus-weggemeinschaft.de
www.campus-weggemeinschaft.de

Impressum

Herausgeber: Campus-Weggemeinschaft e.V.
Layout: Sabine Pelizäus, BDKJ GmbH Paderborn
Texte: Anne Decker, Peter Klasvogt
Fotos: Mike Siepmann, Raphael Herbers
Druck: weissdruck, Dortmund
Auflage 1 500

Campus-Weggemeinschaft e.V.

Bergerhofweg 24

58239 Schwerte

Telefon (02304) 477 0

Telefax (02304) 477 199

info@campus-weggemeinschaft.de

www.campus-weggemeinschaft.de

Unsere neue Kontoverbindung:

Campus-Weggemeinschaft e.V.

Bank für Kirche und Caritas eG

IBAN: DE52 4726 0307 0017 6401 00

BIC: GENODEM1BKC

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.



campus
weggemeinschaft

